

Festzüge u. s. w. am Einweihungsplatze. Um halb 3 Uhr Beginn der kirchlichen Zeremonien. Einweihung der Kapelle durch den Prälaten des Stiftes Wilten, Einsegnung des hl. Kreuzweges, kurze Ansprache, Tebeum, Besichtigung der Kapelle, Pause. Um 4 Uhr nachmittags Abmarsch zum Gasthaus „An der Römerstraße“ in Ampf. Kurze Ansprache mit Kaisertoast, Entzündung der Kaspar Sautner-Gedenktafel unter den Klängen der Volkshymne. Gefellige Unterhaltung. Das Festkomitee erjucht das Publikum dringend, die um den Kriegerfriedhof liegenden Kulturen nicht zu betreten und überhaupt den Bestimmungen der mit einer schwarzgelben Kolarde versehenen Festordner unbedingt Folge zu leisten.

(Einbruch in ein Jagdhaus.) Vor einiger Zeit wurde in das Jägerhaus auf der Walderalpe im Gnadenwald nach gewaltfamer Entfernung zweier Fensterstangen eingedrungen; dem Jagdpächter Hofrat v. Hauke in München sowie dem Jagdaufsicher im Gnadenwald, wurden von dem Diebe zwei braungestreifte Wolldecken, ein grauer Lodenrock, eine graue kurze Lodenhose, ein Paar Wollstrümpfe, eine Guittarte, Fleisch, Konserven und eine Teebüchse mit 1 Kilogramm Zucker, sowie ein Taschmesser gestohlen.

(Badeanstalt in Jenbach.) Von dort wird uns geschrieben: Die vom hiesigen Verschönerungsvereine geplante Badeanstalt wird nun tatsächlich gebaut und zwar bei der Wegkreuzung zwischen dem Sensenwerk und dem Bach. Den Grund dazu spendete zum größeren Teile Herr Sensenfabrikant Huber, den anderen Teil der Besitzer der hiesigen Brauerei; beide Herren haben sich dadurch ein bleibendes Verdienst bei den Ortsbewohnern und den vielen Fremden, die unseren romantisch gelegenen Ort alljährlich besuchen, erworben.

(Pfungsten am Achensee.) Man schreibt uns aus Buchau am Achensee: Wer das Glück hatte, schon Freitag oder Samstag vor den Feiertagen an die herrlichen Ufer des schönen Achensees zu gelangen, konnte von doppeltem Glück reden, wenn er noch ein Zimmer bekam. In manchen Gasthäusern, wie in Buchau, waren nicht nur alle Zimmer, sondern auch die Tenne besetzt. Auf dem See schliefen nicht weniger als 18 Personen. Am Pfungstsonntag herrschte reges Leben, das Wetter war herrlich. Zu Erfurterhütte gingen unzählige Touristen, ebenso zum Dalsag-Wasserfall und auf den Breitlehner bei Pertisau, um reich mit Plateniglen und Steinröfeln geschmückt heimzukehren. Buchau, Maurach und die Erfurterhütte bilden im Frühjahr einen besonderen Anziehungspunkt, was wohl den verschiedenen Annehmlichkeiten, die an diesen Orten zu finden sind, zuzuschreiben ist. In Buchau waren 56 Touristen untergebracht und diese ergötzen sich Sonntag abends an den lustigen Sprüngen der Schuhplattler, einige

wagten sogar mitzutanzten. — Eine erfreuliche Nachricht wäre es für alle Besucher des Achensees, wenn auf der Zahnradbahn Familienbleck eingeführt werden würden, denn 4 Kronen Fahrgehalt ist doch gar zu viel für die kurze Strecke. (Der Zillerfluß) ist infolge des vorgestrigen, gegen Abend zeitweilig fast wolkenbruchartigen Regens in der Nacht auf 1 Meter 70 Zentimeter gestiegen, jedoch gestern früh bereits wieder auf den jetzt normalen Stand von 60 Zentimeter gefallen.

(Beerddigung.) Aus Zell a. Z., 24. d. M. wird uns gemeldet: Heute gab der junge Veteranen- und Reservistenverein Zell a. Z. dem alten Radegh-Veteranen Josef Spitaler aus Schwendberg das letzte Geleit, wobei in der Vorhinder ng des Vereinsvorstandes Penz, der Kassier, E richtskanzlist Alexander, die Führung übernahm und dem Heimgegangenen einen warmen Nachruf hielt. Spitaler hatte im Jahre 1848 an den Straßenkämpfen in Mailand und im Jahre 1849 an der Schlacht bei Novara teilgenommen.

(Unge schwemmte Leichen.) Wie uns aus Ruffstein berichtet wird, wurden vorige Woche an zwei Tagen die Leichen zweier dem Arbeiterstande angehöriger Männer bei Oberlangkampfen vom Inn angeschwemmt. Die eine dürfte ungefähr 2—3 Wochen im Wasser gelegen sein; der Ertrunkene war ein 30—40 Jahre alter, mittelgroßer, untersehter Mann mit einem dunklen Schnurrbart, mit ebensolchen Haaren und guten Zähnen. Das Gesicht konnte nicht mehr genau erkannt werden und es ist der Ertrunkene daher nicht identifiziert worden. Die zweite Leiche dürfte 2—3 Tage im Wasser gelegen sein. Der Ertrunkene war 35—45 Jahre alt, mittelgroß, von starkem Körperbau, hatte ein volles gesundfarbiges Gesicht, rundes Kinn, proportionierten Mund und Nase, gute Zähne, dunkelbraune Haare, rötlichblonden, mittelgroßen Schnurrbart und dürfte vorne etwas kahlköpfig gewesen sein. Bekleidet war die Leiche mit einem grau- oder braungestreiften Wollstoffanzuge, weißem Leinwandhemde mit Stärkbrust ohne Krage, mit dem roteingestickten Merkzeichen I. K. Im Portemonnaie wurde ein kleiner Schlüssel und zwei Fahrkarten der Lokalbahn Innsbruck-Hall vorgefunden.

(Schweine und Geflügel auf der Bahnstrecke.) Aus Zirl, 24. Mai, wird uns geschrieben: Gestern nachmittag entliefen dem hiesigen Metzger und Bahnrestaurateur Gredler zwei Schweine, die dann auf das Bahngelände sprangen. Die Lokomotive des um 4.17 Uhr hier ankommenden Zuges erfasste die zwei Tiere, schleifte sie eine zeitlang fort, bis sie als eine unkennbare Masse liegen blieben. In letzter Zeit sah man auf dem Bahngelände von Zirl bis Flaurling ungefähr dreißig Stück totes Geflügel liegen; ebenso wurde dies oberhalb Wörgl beobachtet. Wie sich später herausstellte, passierte

ein Wagen mit Geflügel aus Rumänien diese Strecke und der hierzu bestellte Wärter soll die Tiere, welche von Zeit zu Zeit verendeteten, einfach auf das Geleise geworfen haben. Wahrscheinlich werden überhaupt nicht viele ihr Ziel „Paris“ erreicht haben.

(Wasserschäden.) Aus dem Lechtale wird uns berichtet: Durch das Anschwellen des Lechtalflusses wurde am 19. d. M. die neuerbaute Lechtaler Konfirrenzstraße an zwei Stellen und zwar unterhalb des Stanzacher Schießstandes ungefähr 12 bis 16 Meter und bei der Blockaubrücke zwischen den Gemeinden Stanzach und Fordingach zirka 10 bis 14 Meter weit fortgeschwemmt, sodaß der Personen- und Wagenverkehr auf einige Tage eingestellt werden mußte. Aus diesem Anlasse wurde die alte Straße notdürftig fahrbar gemacht, um den unumgänglich notwendigen Verkehr aufrecht halten zu können.

(Ehrungen.) Aus dem Wipptale schreibt man uns: Bei der am Pfungstmontag in Steinach abgehaltenen Vorsteherversammlung überreichte der Bezirkshauptmann Statthalterrat Herr Baron Rungg dem wackeren Hüttenwirt der Gerahütte und Bergführer Hans Fröhlich im Auftrage der Sektion Altenburg des D. u. O. A. B. in Wien ein prachtvoll ausgeführtes Diplom mit 5 Dukaten. — Ein ähnliches Fest fand vorgestern in Schmirn statt. Dort überreichte die Gemeinde-Vertretung ihrem Herrn Pfarrer als Zeichen der Dankbarkeit für die Wiederherstellung des Friedens in der Gemeinde das Ehrenbürger-Diplom.

(Zur Jahrhundertfeier.) Aus Lienz wird uns geschrieben: Am 21. d. M. begaben sich die Herren Dr. Anton Wurnig, Oberschützenmeister, W. Danler, Vorstand des Veteranenvereines, und Forstkommissär a. D. C. G. Kröspin zum Bezirkshauptmann von Lienz, Herrn Ritter von Ferrari, um diesen zu bitten, das Ehrenpräsidium des Denkmalkomitees zur Jahrhundertfeier 1797—1809—1813 zu übernehmen. Herr Bezirkshauptmann v. Ferrari zeigte sich über die geplante Errichtung von Gedenktafeln an den historisch wichtigsten Punkten (Lienzer Klaus, Chrystantenschanze, Ainetenberg, Wallnerhaus in W. Matrei etc.) sehr erfreut und erklärte sich zur Übernahme des Ehrenpräsidiums mit Vergnügen bereit. Das Komitee erscheint somit errichtet; Anfragen, Beiträge etc. sind an die eingangs genannten Mitglieder zu richten. Von W. Matreier Seite aus wurde das Komitee durch die Herren Bürgermeister J. Wolfsegger, Gemeinbearzt J. Kemler, M. Steiner und Oberschützenmeister A. Klabuschnig verstärkt. Es steht zu erwarten, daß die hiesige Gegend, von der der endliche Befreiungszug für Tirol durch General Jenners Heer, unterstützt durch hiesige Landesverteidiger unter Major Eisenstecken seinen Ausgang genommen hat, die Erinnerung an jene traurigen und glorreichen Tage in gebührender Weise feiern wird.

(Großer Brand infolge Blitzschlages.) In Ergänzung unserer gestrigen Notiz schreibt man uns aus Lienz: Während des am 21. d. M. nachmittag über dem Oberpustertal niedergehenden heftigen Hochgewitters schlug der Blitz in das Anwesen des Alois Scheit, Patscher oder Innercherers in Abfalterm und zündete. In kurzer Zeit standen 5 Wohnhäuser und 6 Futterhäuser in Flammen und es ist nur der aufopfernden Tätigkeit der rasch erschienenen Feuerwehren von Abfalterbach, Straßen, Anras, Sillian und Kartitsch zu verdanken, daß der Brand sich auf diese Baulichkeiten beschränkte. Der entstandene Schaden beträgt rund 32.000 Kronen, denen eine geringere Versicherungssumme gegenüber steht. Vieh ist glücklicherweise keines zugrunde gegangen, auch sind keine Unfälle zu beklagen. — In Oberkärnten soll dasselbe Hochwetter durch Hagelschlag großen Schaden angerichtet haben.

(Plose-Panorama.) Im Verlage der J. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist soeben ein neues, handliches und sehr sauber ausgeführtes Tasch-Panorama von der Plose erschienen und durch die Sektion Brigen des D. u. O. Alpenvereins sowie durch die genannte Buchhandlung zu beziehen. Das Panorama, welches von R. Reschreiter nach der ursprünglich von J. Siegl im Auftrage des Zentralausschusses gemachten und von J. Gatt richtiggestellten Aufnahme ausgezeichnet wurde, bildet eine Beilage zum Taschenbuche pro 1904 des D. u. O. Alpenvereins und wird der Plose, diesem groß-

brachten Respekt Anspruch haben. Zu Näharbeiten, Besorgung, zum Einmachen und Pökeln für die Vorratskammer ist am Nachmittage leicht Zeit zu finden. Dann kommen die Kinder aus der Schule, bringen Leben und allerlei Berichte über wunderbares Gehörte, Gelerntes und Gesehenes ins Haus. Die Schule, die der jungen Generation die Elemente des an europäische Wissenschaft angeknüpften Bewußtseins-Materials unserer Zeit übermittelt, wird auch dem ganzen Haushalt ein geschätzter Born der Belehrung und Unterhaltung. Mit Schularbeiten plagen sich in Japan nur minderbegabte oder hervorragend ehrgeizige Kinder zu Hause länger als eine halbe Stunde. Es bleibt also für Mädchen reichlich Zeit um Musik und Tanzbewegungen japanischen Stils im Hause zu erlernen. Knaben brauchen ihre Freistunden, um sich sportlich zu trainieren, damit sie ihrer Schule und ihrer Familie Ehre machen. Die Amerikaner in Yokohama haben sich schon ganz daran gewöhnt, daß sie in ihrem nationalen Base-Ball von den Schülern des ersten Gymnasiums in Tokio jahraus jahrein geschlagen werden.

Wenn dann auch der Hausherr zwischen 5 und 6 Uhr heimgekehrt ist, es sich bequem gemacht hat und ein Bad genommen hat, wird von der vereinigten Familie die Abendmahlzeit wieder gemeinsam eingenommen. Dann nimmt die Unterhaltung einen lebhafteren Gang an. Der Vater, der ja alles wissen muß, wird von den Kin-

dern ebenso eindringlich ausgefragt, wie er sich durch Examinieren und Einblick in die Schulhefte von dem Fortschritt seiner Pfllegebefohlenen überzeugt. Dann wird es Zeit, das Bad zu nehmen; in feststehender Reihenfolge steigen Mutter, Kinder, Dienerinnen und Wagenzieher nacheinander in das heiße Wasser, das dem Hausherrn schon vor dem Abendessen zum Bad gedient hat, und das in der sorgfältig zugedeckten Holzwanne infolge des Nachschüttens von Kohlen seine Temperatur eher erhöht als vermindert hat. Aus dem Bademantel schlüpfen die Kinder, nachdem sie sich erholt haben, in ihre dunkeln Nachtwandlungen, wünschlen auf den Boden gestreckt ihren Eltern eine gute Ruhe und schlafen auf ihren Decken nebeneinander bald ein, wenn sie sich genug Geschichten erzählt und harmlos geneckt haben. Der Vater bringt wohl noch eine Stunde mit Lesen und Schreiben zu; die Mutter macht aus den Lieferungsbüchern der Händler und dem Gedächtnis ihre Eintragungen in das Haushaltungsbuch, das am Schlusse des Monats der Hausherr revidieren wird. Dann begeben auch sie sich geräuschlos auf das Nachtlager, gewöhnlich kurz nach 10 Uhr, und in dem verschlossenen von Nachtlichtern matt erhellen Hause ist es still, bis die Morgenröthe im Osten emporsteigt und die Holztüre der Außenwand vor ihren lebenbringenden Strahlen sich öffnet.